



AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY s.r.l. unipersonale
Piazza R. Simoni, 1/E
37122 Verona, Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980
office@amcmusic.com www.amcmusic.com
Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720
Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. € 20.000

GRIGORY SOKOLOV

KONZERTHAUS FREIBURG | 07TH APRIL 2019

Badische  **Zeitung**

Mit überragender Phrasierungskunst

Beethoven, Brahms und sechs Zugaben: Der Pianist Grigory Sokolov spielte bei den Freiburger Albert-Konzerten.

Emotional tief bewegend gestaltete der russische Meisterpianist Grigory Sokolov seinen Klavierabend im Rahmen der Albert-Kammermusikreihe, bei dem er Werke von der Klassik bis zur Moderne zum Sprechen brachte.

Beethovens Sonate op. 2 Nr. 3, ein häufig gespieltes, strahlendes Werk in C-Dur, Joseph Haydn gewidmet, ist kompositionsgeschichtlich hochinteressant, weil es mit seinen feinziselierten Figuren an Mozart anklingt und gleichzeitig mit seinen kraftvollen Oktav- und Akkordpassagen, Tonleitern und Arpeggien bereits die große virtuose und entfesselte Energie des jungen Komponisten zeigt. Sokolov wählte in allen vier Sätzen verhaltene Tempi, er kostete die zarten Strukturen aus, musizierte die konzertant anmutende Kadenz des ersten Satzes mit großem Feingefühl, bewies in den Fortissimosteigerungen seine stupende Virtuosität und dramatische Ausdruckskraft. Er verwandelte die auf Kontraste hin angelegte Sonate mit inniger Wärme, ließ zwei Stimmen sprechen: Einer hellen, zarten, sacht bittenden Stimme wurde immer wieder von einer gewaltigen, bestimmenden barsch geantwortet.

Der feurige Kehraus des vierten Satzes erklang schwungvoll, aber gemäßigt, auch im Choral des Mittelteils blieben die kontrastierenden Stimmen hörbar. Dem Pianisten gelang eine hochdifferenzierte Interpretation dieses spannenden Werkes. Aus den darauf folgenden elf Bagatellen op.119 mit ihren verschiedenen rhythmischen Charakteren machte Sokolovs überragende Phrasierungskunst.

Die Klavierstücke op. 118 und 119, entstanden 1892/93, im zweiten Teil des Abends attacca dargeboten, die das Klavierschaffen von Johannes Brahms abschließen, nahmen mit ihrer immensen emotionalen und formalen Vielfalt die starken Umschwünge der Beethoven-Sonate wieder auf. Den komplexen brillanten Klaviersatz spielte Sokolov transparent, jeder Ton auch der Mittelstimmen wird bei ihm hörbar. Der Pianist beseelte die Stücke, sie erklangen liedhaft, dann wieder gewaltig, tänzerisch, innig. Auf lebensfroh Singendes folgte Bitterkeit und Wut, auf Leichtigkeit Verzweiflung. Das Zitat des Liedes von Robert Schumann

"Am leuchtenden Sommermorgen" im ersten Stück von op. 119 benennt mit seinen Seufzermotiven die träumerische, melancholische Grundstimmung dieser Stücke. Grandios erklang op.119 Nr. 4, die Rhapsodie in Es-Dur, mit ihren hochdramatischen, trotzigem Steigerungen.

Sechs Zugaben unter anderem von Chopin, Brahms und Skrjabin bewiesen noch einmal die enorme Kraft des russischen Pianisten, seine außergewöhnliche Fähigkeit zur hochkonzentrierten Darbietung, die berückende Innigkeit seines empfindsamen Spiels.

Elke Seifert

[HTTPS://WWW.BADISCHE-ZEITUNG.DE/KLASSIK-2/MIT-UEBERRAGENDER-PHRASIERUNGSKUNST--170612589.HTML](https://www.badische-zeitung.de/klassik-2/mit-ueberragender-phasierungskunst--170612589.html)